

„Die Rheinpfalz“ vom Di. 12.02.2019

Die meisten Paare reservieren online

Standesamt zufrieden mit virtuellem Traukalender

VON ANNA WARCZOK

Ein positives Resümee zieht das Speyerer Standesamt nach einem Jahr Online-Traukalender. Mit diesem Portal können Heiratswillige Trautertermine in Speyer über das Internet suchen und reservieren (wir berichteten). Mehr als 90 Prozent der Paare nutzen das Angebot bereits, das nach Angaben von Standesamtsleiter Hartmut Jossé das landesweit erste seiner Art ist.

Der virtuelle Kalender hat seit seiner Einführung laut Jossé zu einer spürbaren Entlastung beim Standesamtsteam geführt. Programmiert wurde er von einer Firma mit Sitz am Bodensee. Paare können Trautertermine bis zu zwölf Monate im Voraus reservieren.

Der Online-Kalender zeigt außerdem an, wann die drei Trauorte – Trausaal im Historischen Rathaus, im Altpörtel und Traukapelle im Adenauerpark – verfügbar sind. Alle Termine für „Ambientetrauungen“, wie Standesamtsleiter Jossé Eheschließungen an Samstagen bezeichnet, sind für das laufende Jahr sowohl für den Trausaal im Rathaus als auch für die Traukapelle vergeben. Für das Altpörtel, wo Eheschließungen an acht Freitagen im Jahr möglich sind, liegen dem Standesamt sechs Reservierungen vor.

Unabhängig vom Trauort ist Speyer bei Heiratswilligen laut Jossé nach wie vor beliebt. Zum achten Mal in Folge wurde die Grenze von 400 Trauungen überschritten – im Jahr 2018 verzeichnete das Standesamt 431 Eheschließungen. Die meisten Paare heirateten im August (69). Der schwächste Monat war der Januar mit 14 Trauungen. Die meisten der 431 Paare (54 Prozent) waren Speyerer, bei 46 Prozent handelte es sich um auswärtige Brautpaare.

20 gleichgeschlechtliche Ehen wurden 2018 in der Domstadt geschlossen. In neun Fällen wurde eine eingetragene Lebenspartnerschaft in eine Ehe umgewandelt, wie es seit der 2017 beschlossenen Gesetzesänderung zur „Ehe für alle“ möglich ist. Bei den restlichen elf handelte es sich laut Jossé um „richtige neue Eheschließungen“.

Neben dem Online-Traukalender ging vor einem Jahr zudem der Internetauftritt des Speyerer Standesamts an den Start. Auf den städtischen Seiten informiert das Standesamt seitdem in einem eigenen Bereich über Grundlegendes etwa zur Beantragung von Urkunden sowie über Aktuelles wie Öffnungszeiten und gesetzliche Änderungen. „Wir haben dafür nur positive Rückmeldungen erhalten“, sagt Jossé. Die Einführung der Homepage habe zu deutlich weniger Bürgerrückfragen per E-Mail oder Telefon geführt.

IM NETZ

Auf der Homepage der Stadt unter www.speyer.de unter „Rathaus“ den Punkt „Standesamt“ anklicken.

ZUR SACHE

Neue Heiratsbroschüre

Seit gestern ist die neue städtische Heiratsbroschüre „Traut Euch in Speyer“ erhältlich. In neuem Format und Layout bietet sie Informationen zu Fragen rund ums Heiraten in der Domstadt. Konzipiert wurde die Broschüre vom Speyerer Agenturinhaber Peter Wilking, der dafür auch lokale Gewerbetreibende mobilisierte. Die Broschüre in einer Auflage von 3000 Exemplaren ist unter anderem beim Standesamt, der Tourist-Info und den beteiligten Gewerbetreibenden erhältlich. |awac



KARIKATUR: HERRMANN

poniert für die Angebetete über den Angebeteten. Zugegeben – ein bisschen romantisch ist das schon. Daumen drücken, dass die Überraschung den erhofften Effekt hatte.

HEIRATSSTATISTIK

Für die Willigen

Speyer – die Stadt der Superlative. Hier steht der schönste Dom der Welt, hier steht die größte Geburtenklinik in ganz Rheinland-Pfalz. Passend zum Valentinstag kann zudem verkündet werden: Speyer ist Heiratshochburg, nein, sogar Heiratsmetropole. So zumindest die Wortwahl von Standes-

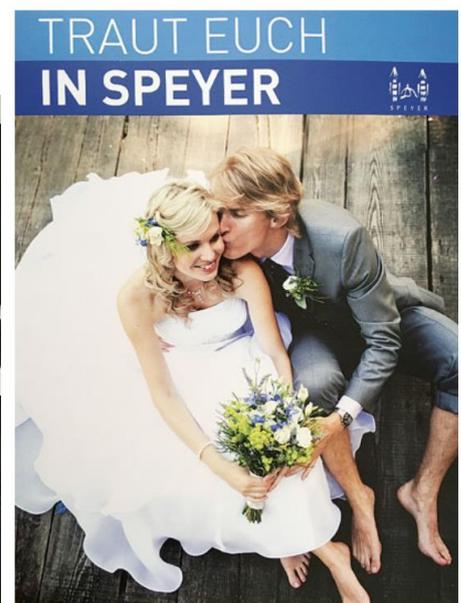
amtsleiter Hartmut Jossé, der in dieser Woche bei einem Pressetermin die Heiratsstatistik für die Domstadt vorstellte. 431 Eheschließungen verzeichnete das Speyerer Standesamt im vergangenen Jahr – zum achten Mal in Folge wurde die magische Grenze von 400 Trauungen pro Jahr überschritten. Eine Tatsache, die bei Jossé eine solche Begeisterung auslöste, dass sie auf alle Anwesenden überschwappte. Etwa, wenn er von „Ambientetrauungen“ im „schönsten und höchsten Stadttorturm Deutschlands“ schwärmte (im Altpörtel können sich Verliebte an ausgewählten Terminen im Jahr das Ja-Wort geben). Paris? Venedig? Ein Witz. In Speyer zu heiraten ist einfach

in jeder Hinsicht besser. Jossé: „Speyerer Ehen sind viel schöner, wenn sie im historischen Ambiente in Speyer geschlossen wurden, und halten statistisch auch länger.“

UNVERPACKT

Für die Nachhaltigen

Nicht nur wer verliebt ist, will für sein Umfeld gut riechen. Deos helfen bekanntlich dabei. Doch für Menschen, die sich über Nachhaltigkeit Gedanken machen, sind sie ein Problem. Zumindest stellten sich zwei Drogerie-Kunden in dieser Woche laut die Frage, wie



Wichtiger Wirtschaftsfaktor: Speyer als Ort zum Heiraten weiter sehr beliebt - Neue Informationsbroschüre vorgestellt - Bei Geburten weiter Spitze

> DRUCK

SPEYER | Speyer heute

Donnerstag, den 14. Februar 2019 um 22:52 Uhr



Von Klaus Stein

Trauungen sind für das Speyerer Standesamt nicht nur ein Wachstumsmarkt sondern auch ein lukratives Geschäftsfeld, wie Amtsleiter Hartmut Jossé bei der Vorstellung des der neuen Informationsbroschüre "Traut euch in Speyer" versicherte. Sie löst die nicht mehr ganz aktuelle Broschüre aus dem Jahr 2011 ab und hat eine Auflage von 3.000 Exemplaren. Ein regelrichter Hit ist der elektronische Traukalender, in dem fast 95 Prozent der Heiratswilligen seit einem Jahr ihren Trautermin aussuchen und mit einem der drei Trauorte (Historisches Rathaus, Altpörtel und Gotische Kapelle im Adenauerpark) eintragen können, und das sogar mit dem Smartphone. "Wir ernten für unseren Internetauftritt großes Lob sowohl von Seiten der Bürgerinnen und Bürger als auch von Kollegen bei anderen Stadtverwaltungen", so Jossé.

Viele der Nutzer des Online-Traukalenders könnten nicht glauben, dass es wirklich so einfach sei, in Speyer einen Trautermin festzulegen und würden vorsichtshalber telefonisch



nachfragen, ob es auch wirklich geklappt habe.

431 Eheschließungen, davon 11 mit gleichgeschlechtlichen Paaren, im vergangenen Jahr, ein Plus von 13, seien eine "Stabilisierung auf hohem Niveau".

"Trauungen sind für Speyer ein interessanter Wirtschaftsfaktor, denn neben dem Standesamt profitierten auch Gastromomen, Frisöre, Juweliere oder Geschäfte für Hochzeitsmoden

davon, dass wir ein begehrter Ort sind, um sich das Ja-Wort zu geben", bekräftigte Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, die Worte Jossés.

Der absolut beliebteste Heiratsmonat ist laut aktueller Statistik der August mit 69 Eheschließungen. In den Wintermonaten ist die Heiratslust deutlich gebremst (Januar 14, Februar 16). Übrigens kamen knapp die Hälfte der Hochzeitspaare nicht aus Speyer.

Ursache für den Erfolg der Speyerer bei Trauungen seien nicht nur das einmalige Ambiente der Stadt sondern auch der Service und die Flexibilität wenn es darum gehe, spezielle Wünsche zu erfüllen, so Jossé. Einen Eindruck könne man sich wieder am 17. April beim Tag der offenen Traukapelle machen.

"Wir sind auch bei den Geburten rekordverdächtig", ging die Oberbürgermeisterin auf einen weiteres Standesamt-Tätigkeitsbereich ein. Ein voller Erfolg sei die Einrichtung einer Standesamt-Außenstelle im Diakonissen-Stiftungskrankenhaus mit der größten Geburtsklinik in Rheinland-Pfalz. Für die Eltern sei das ein toller Service, erleichtere es die Registrierung der Neugeborenen erheblich. "Wir sind dabei zu prüfen, wie wir diesen in Deutschland einmaligen Service weiterentwickeln können", so Seiler, denn mit dem Wechsel der Hebammen von Gernersheim nach Speyer (wir berichteten) sei mit zehn Prozent mehr Geburten jährlich zu rechnen. Im vergangenen Jahr sei mit 2.879 beurkundeten Geburten die 3.000er-Grenze noch nichtgeknackt worden. Ungeachtet dessen spiele das Speyerer Standesamt bundesweit in der Oberliga, wusste Jossé.

Es gebe eine Zunahme der Vaterschaftsanerkennungen und Sorgerechtsklärungen unverheirateter Eltern vor der Geburt.

Bei der Namensgebung sei heute vieles möglich. So habe der Bundesgerichtshof sogar "Dschihad" für rechtens erklärt nachdem die Eltern glaubhaft machen konnten, dass es eigentlich "der nahe bei Gott ist" bedeute. Vornamen nach dem Ort, an dem das Kind gezeugt wurde, seien in Deutschland nicht möglich.

Die Hitliste der beliebtesten Vornamen führt Marie schon seit Jahren bei den Mädchen an, gefolgt von Emilia, Maria, Sophie und Emma. Neu in der Statistik sind Lia, Isabella, Ida und Sofia.

Bei den Jungen ist Ben der Spitzenreiter vor Elias, Paul, Samuel und Maximilian. Aufsteiger sind hier Philipp, Anton, Liam, Tim, Levi, Maxim, Max und Joshua.